

Kritik an Ferlemann-Äußerungen: Spül-Aktionen im Watt ?

Das „Nordwest-Radio“ hatte in Duhnen zu einer Podiumsdiskussion live vor Ort eingeladen, es ging um das Dauerthema Schlick und wie man zukünftig damit umgehen wolle. Es kam u.a. zu einem verbalen „Schlagabtausch“ zwischen der Initiative „Rettet das Cux-Watt“, dem Naturschutzbund und dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), der auch örtlicher Wahlkreiskandidat für seine Partei ist.

Als es um die bekannte Aufhöhung des Watts vor Döse-Duhnen infolge des Leitdamm-Baus ging, schlug Herr Ferlemann doch ernsthaft vor, man könne ja das Watt abspülen. Das muss man sich mal vorstellen: die große, mehrere Quadratkilometer messende Fläche dort bis zu 1 Meter tiefer legen, Millionen von Kubikmeter Sand und Schlick mit Hochdruck per Spülleitung ins Fahrwasser oder Richtung Neuwerk blasen. Vom Lebensraum Watt und Weltnaturerbe vor Cuxhaven wäre dann nicht mehr viel nach. Sind es doch die obersten 30 Zentimeter im Wattboden, wo alle Wattbodentiere (Muscheln, Schnecken, Würmer, Krebse) zu finden sind. Im Modell für jedermann zu sehen in Sahlenburg im Weltnaturerbe-Zentrum, wo Herr Ferlemann sicher auch schon mal zu Besuch war. Der Vorschlag stieß jedenfalls beim Naturschutzbund und der Watt-Initiative auf heftige Kritik, der wir uns anschließen. Allerdings wird deren Gegen-Vorschlag, den Leitdamm stellenweise zu öffnen, wohl auch kaum umsetzbar sein, weil das von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung klar abgelehnt wird.

Zu beobachten: aktuelle Situation in Döse-Duhnen

Zur aktuellen Situation vor Döse-Duhnen, die ich selber beobachtet habe: Die Wasserfläche zwischen Leitdamm und Watt, die ehemalige Wattkante, ist nicht mehr da, der Sand reicht jetzt überall fast bis Leitdammkante. Die Priele haben sich gegenüber früher um ca. 90 Grad gedreht und verlaufen jetzt in Haupt-Richtung Nord-Süd. Durch diese Stabilität werden weniger neue Ton- und Lehmschichten, die Feinsedimente freisetzen könnten, angenagt und die Gesamtschlickmenge stagniert. Bei hohen Fluten mit starken Westwinden, die wir zuletzt öfter hatten, kann jetzt auf natürlichem Weg wieder mehr Feinsediment über den Leitdamm hinweg strömen. Ergebnis: Das Watt ist in diesem Sommer vor Döse-Duhnen deutlich fester, also sandiger geworden! Nur an den Bühnen sind noch einige Schlicklöcher. Einschätzung daher: Erstmal weiter beobachten, das Landkreis-Gutachten abwarten, und keine technischen Eingriffe ins Watt oder den Leitdamm machen.



...und in der Grimmershörnbucht

Anders sieht es in der Grimmershörnbucht aus: Dort lagert sich zunehmend Schlick aus der Elbe ab, es gab schon mehrere Unfälle mit Feuerwehr-Einsätzen, wo Leute rausgeholt werden mussten. Dieser Schlick kann klar die verstärkte Baggertätigkeit in der Elbe und Hafenbecken-Spülungen als Ursache zugeordnet werden. Hier könnten der Verzicht auf weitere Elbvertiefungen und ein Sedimentmanagement-Konzept helfen.

Christof Lorenz

Versprochen – gehalten

Des Nachts... es ist Ebbe ... aufmerksame nachtwandelnde Menschen sehen ihn ... den Mann mit den zwei Eimern ... Watt ausheben – bis über den Leitdamm tragen – auskippen ... 2,5 Milliarden mal muss er laufen ... manchmal wird er von seiner Familie unterstützt ... manchmal helfen ihm seine treuen Parteigänger/innen. Und er schreit in die tiefe Nacht: „Wählt mich nicht! Ich will nicht in den Bundestag! Ich schaffe meine Watt-Aufgabe nicht.“

Dies Artikel wurde geschrieben von 2 Ortsferbandsmitgliedern von Grünhs her (Artikel über setzt aus dem Vongolischen von J. W. v. G. – ebenfalls grünes Mitglied, will aber anonym bleiben)

Berechnung der 2,5 Milliarden Eimer-Gänge: Bei einer Fläche von 5 km² und einer Wattaushub-Tiefe von 1 m kommen wir auf 5 Milliarden Füllungen für 10 l-Eimer – na ja und zwei kann „man“ ja tragen.